

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101 (1983)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Direction des Chemins de fer fribourgeois	Nouvelle gare de Bulle FR, PW	Le concours est ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Fribourg et inscrits, à la date de clôture des inscriptions du concours, au registre des personnes autorisées à établir des projets de construction tenu par l'Office des constructions et de l'aménagement du territoire. (Voir no. 12/1983, p. 348)	16. Sept. 83 (5.-15. April 83)	12/1983 p. 349
Baudepartement des Kantons Schwyz	Turnanlagen für die Kantonsschule Kollegium Schwyz und für die kaufmännische Berufsschule Schwyz, PW	Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben	16. Sept. 83 (10. Mai-15. Juli 83)	18/1983 S. 503
Baudepartement des Kantons Schwyz	Turnanlagen für die kantonale Berufsschule Goldau und für die Gemeindeschule Arth, PW	Fachleute die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben	16. Sept. 83 (10. Mai-15. Juli 83)	18/1983 S. 504
Baudepartement des Kantons Schwyz	Turnanlagen für die Kantonsschule Pfäffikon und für die kantonale Berufsschule Pfäffikon, PW	Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben	30. Sept. 83 (10. Mai-15. Juli 83)	18/1983 S. 504
Staat Wallis, Baudepartement Abteilung Hochbau	Werkhof der Nationalstrasse N9 in Simplon-Dorf, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1982 im Kanton Wallis niedergelassen sind sowie Schweizer Architekten mit Bürgerrecht des Kantons Wallis	30. Sept. 83 (31. März 83)	7/1983 S. 245
Gemeindeverband Ruferheim Nidau	Altersheim in Nidau BE, PW	Architekten, welche mindestens seit dem 1. Januar 1982 im Amt Nidau ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz haben	30. Nov. 83 (18. April 83)	13/1983 S. 374
Farb-Design-International e.V., Stuttgart	2. Internationaler Farb-Design-Preis	Alle in der Farbgebung tätigen Personen oder Gruppen (Arbeiten, die nach 1970 realisiert wurden)	1. Dez. 83	7/1983 S. 245

Wettbewerbsausstellungen

Gesellschaft für das Gut und Gemeinnützige Basel GGG	Liegenschaft Claragraben 132, Basel, PW, Weiterbearbeitung	Lichthof des Baudepartementes in Basel-Stadt, bis zum 13. Mai, werktags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr	folgt
Spitalverband Laupen BE	Alters- und Krankenheim Laupen BE, PW	Saal des Restaurants Saanenbrücke in Laupen, vom 12. bis zum 20. Mai, täglich von 16 bis 21 Uhr, am 21. Mai von 9 bis 12 Uhr	33/34/1983 S. 683

Aus Technik und Wirtschaft

Belags- und Pistenplatten

Wo es gilt, in kurzer Zeit hochbelastbare Strassen, Pisten, Plätze usw. zu bauen, bieten sich Herbag-Belags- und Pistenplatten an, sei dies für Baustellen-Zufahrten, Umfahrungswege, Böden in Werk- oder Lagerhallen, Parkplätze, Kanalabdeckungen, Trottoirs, Werkhöfe, Zufahrts- oder gar Flugpisten. Ob permanent oder als Provisorium verlegt: das Verlegen geschieht einfach und schnell. Auf ein vorbereitetes Sandbett oder ebenen Grund wird Platte an Platte gereiht, wobei die bereits verlegte Fläche als Zubringerstrasse dient. Ein Verdichten des Untergrundes erübrigt sich. Die Belags- und Pistenplatten lassen sich als einzige durch massive Schwenkriegel miteinander verbinden. So sind Stabilität und Belastbarkeit der verlegten Flächen garantiert. Jede Platte wird durch die Riegel mit der anschliessenden so verbunden, dass sämtliche Platten nicht nur in der horizontalen, sondern gleichzeitig auch in vertikaler Richtung zentriert werden. Dieses System gewährleistet eine ebene Fahrbahn, und insbeson-

dere die Randplatten können auf diese Weise in Verband gehalten werden. Die Platten können sowohl linear als auch verschrankt verlegt und verriegelt werden.

Technische Daten

Abmessung: 1995 x 1995 mm

Gewicht: 1370 kg

Plattenstärke: 14 cm

Ebenflächigkeit: bei glatter Oberfläche ± 3 mm auf die 2-m-Latte

Betonqualität: garantierte Würfeldruckfestigkeit von 500 kg/cm²

Stahlqualität: nach SIA St. VI und IV

Kantenschutzrahmen: Walzprofil 41 x 41 x 4 mm, Krümmungsradius 8 mm

Rostschutz: sämtliche Eisenteile sind im Bad teuer verzinkt

Aufhängevorrichtung: zwei einbetonierte Versetzhülsen aus Vierkantröhre 47/17 mm

Verlegemöglichkeit: linear, verschrankt

Tragkraft: kann den Bedürfnissen entsprechend angepasst werden.

Herbag Baustoffe, 8052 Zürich

«Isoroof» – ein neues Unterdach

Die Bestrebungen nach isolationstechnisch und bauphysikalisch einwandfreien Lösungen am Dach stellen an Unterdächer weit höhere Anforderungen bezüglich Feuchtigkeitsschutz und Winddichtigkeit. Aufgrund dieser Erkenntnis hat die Pavatex AG das fugendichte Isoroof-Unterdach entwickelt. Isoroof-Unterdachplatten bestehen aus Holzfasern.

Schon bei der Herstellung wird der Faserstoff imprägniert, wobei jede einzelne Faser mit einem dünnen Schutzfilm aus Bitumenemulsion überzogen wird. Dadurch wird den Platten ein besonders hohes Widerstandsvormögen gegen wechselnde und dauernde Einwirkungen von Feuchtigkeit gegeben. Für die Herstellung werden nur Emulsionen von reinem Bitumen eingesetzt. Die Platten sind geruchfrei und können daher auch baubiotologisch ohne Bedenken eingesetzt werden. Durch die Bituminierung haften die einzelnen Holzfasern besonders fest aneinander und geben

den Platten eine hohe Festigkeit. Sie sind deshalb geeignet für den Einsatz als fugendichtetes Unterdach, wo sie eine gute Begehbarkeit und Trittsicherheit gewährleisten. Das poröse Gefüge gibt den Isoroof-Platten die hervorragenden Wärmedämmmeigenschaften. Sie sind atmungsaktiv und dank geringem Dampfdiffusionswiderstand dampfdurchlässig.

Durch das Schliessen der Fugen mittels Federverbindung und Abdeckband werden Winddichtigkeit und Feuchtigkeitsschutz des Daches stark verbessert. Ein Isoroof-Unterdach bietet darunterliegenden Isolationsschichten optimalen Schutz. Eine Unterkühlung ist nicht erforderlich. Die Sparrenhöhe kann deshalb niedriger sein und Trauf- und Ortbretter können schlanker gehalten werden. Die Platten können auch anstelle einer Dachschalung aus Holz eingesetzt werden.

Pavatex AG,
6330 Cham

Messen

Swissdata 83

Die im Rahmen der *Ineltec 83*, Fachmesse für industrielle Elektronik, Elektro- und Installationstechnik, vom 6. bis 10. Sept. in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel zum zweiten Mal stattfindende *Fachmesse für Datenverarbeitung in Technik und Forschung* (Swissdata 83) verzeichnet eine ausserordentlich starke Nachfrage: Bereits sind 40 Prozent mehr Standfläche als 1981 gebucht. 1983 werden total 282 Herstellerwerke (1981: 219) aus 17 Nationen (1981: 11) ihre Hardware-, Software- und Peripherie-Produkte in Basel zeigen.

Für die zunehmende Bedeutung der Datenverarbeitung in der industriellen Technik und der Forschung in der Schweiz spricht die erfreulich wachsende Zahl von Schweizer Unternehmen, die an der Swissdata 83 ihre Produkte zeigen: Ihre Zahl ist von 59 im Jahre 1981 auf 75 gestiegen. Bereits 41 Aussteller aus der Schweiz sind 1983 in der Lage, eigene neue Hardware-, Software- und Peripherie-Entwicklungen zu zeigen (1981: 27). Einen für die Schweizer Wirt-

schaft besonders positiven Trend hat eine im Januar durchgeführte Erhebung bei den Ausstellern gezeigt, die an der Swissdata 83 zum ersten Mal ausstellen: Immer mehr «junge» Unternehmen sind in der Lage, mit der Computertechnik umzugehen, innovative Lösungen und Produkte zu entwickeln. Das durchschnittliche Gründungsjahr der erstmals ausstellenden Unternehmen liegt im Jahr 1978, 60 Prozent davon wurden 1980 und später gegründet. Eine besonders wichtige Funktion wird an der Swissdata 83 dem neuen, erstmals zusammengefassten «Software Zentrum Schweiz» zukommen: Für viele kleine und mittlere Industrie-Unternehmen stellen vor allem fehlende eigene bzw. fremde Software-Ressourcen eine grosse Barriere bei der Integration von Computertechnik in ihre Produkte dar. Zum ersten Mal wird an der Swissdata 83 eine Plattform geschaffen, auf der sich diese Unternehmen mit 25 Schweizer Software-Herstellern treffen und das Angebot an Software-Lösungen prüfen können.

Tagungen

Zukunftsperpektive für junge Ingenieure und Architekten

Die Vereinigung schweiz. beratender Ingenieur- und Architekturgesellschaften (USSI) führt am 16. Juni 1983, 17.00 Uhr im Kursaal Bern eine öffentliche Tagung durch.

Das Hauptreferat wird Prof. Dr. M. Cosandey, Präsident des schweiz. Schulrates (Bern), halten und anschliessend in einem Panelgespräch mit Dr. W. Jucker, Direktor des Bundesamtes für Konjunkturfragen (Bern),

H.R.A. Suter, VR-Präsident von Suter + Suter AG (Basel), G. Coutau, Nationalrat (Genf), und U. Lott, stud. El.-Ing. ETH (Zürich), eingehend diskutieren. Nach der Diskussion mit dem Publikum wird ein Apéro serviert.

Die Veranstaltung ist unentgeltlich.

Auskunft: USSI-Sekretariat, Seefeldstr. 9, 8008 Zürich. Tel. 01/47 91 14.

CRB: Generalversammlung 1983

Die Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) wird ihre diesjährige Generalversammlung am 23. Juni, 10.30 h, im SBB-Ausbildungszentrum Löwenberg bei Murten durchführen.

Nach dem statutarischen Teil wird Prof. Fritz Haller, Architekt BSA, Solothurn, Erbauer des Ausbildungszentrums (zusammen mit den Architekten Barth und Zaugg, Olten), einen Vortrag über Erfahrungen mit der CAD-Anwendung im Entwurfs- und Konstruktionsprozess halten. Dem gemeinsamen

Mittagessen folgt eine Besichtigung mit Tonbildschau des Ausbildungszentrums, das erst kurz vor der CRB-Generalversammlung offiziell eingeweiht wird.

Die Generalversammlung ist öffentlich und kann deshalb auch von Interessenten besucht werden, die nicht Mitglied des CRB sind. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch eine Anmeldung erforderlich.

Auskünfte und Anmeldung: CRB, Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zentralstrasse 153, 8003 Zürich, Tel. 01/241 44 88.

Firmennachrichten

Energiesparmarkt: Firmen gehen gemeinsam vor

Dieser Tage ist mit der Veröffentlichung im Schweiz. Handelsblatt die Gründung der *Genossenschaft für neutrale Energieinformation Schweiz* (Gneis) rechtskräftig geworden. Die Genossenschaft wird getragen von rund fünfzehn Firmen aus dem Marktsegment *Heiztechnik und Gebäudehülle*.

Hauptanliegen der Genossenschaft ist die *konsumenfreundlichere Darstellung der Produktpalette und ein besserer Einblick in die Wirtschaftlichkeit*. Gerade bei den heutigen Ölpreisschwankungen verlangt der Konsument zu Recht mehr Übersicht über Angebot und präzisere Angaben über Kosten und Nutzen. Gneis wird darum ein spezielles Kursprogramm für Bauwillige, Energieverantwortliche in Industrie und Verwaltung, Architekten und Fachleuten aus der Anwendungstechnik entwickeln, worin die Sanierungsvorschläge betreffend die Haustechnik (Brenner, Kessel, Kamin) und Gebäudehülle

(Fenster, Wärmedämmung) im Systemzusammenhang präsentiert werden. Die Qualitätsverpflichtung der Genossenschaft gründet geradezu auf diesem Systemzusammenhang; für den Konsumenten ist dies deshalb von grösstem Interesse, weil immer wieder an sich gute Produkte ohne Berücksichtigung aller Sanierungsspektre installiert und deshalb für den Käufer sehr oft zu einer Enttäuschung werden.

Neben der Schulung bauen die Firmen eine gemeinsame *Dokumentation* auf, die allgemein zugänglich ist. Die Initiative aus dem schweizerischen Energiemarkt steht im übrigen nicht allein; auch in Deutschland wurde vor kurzem eine Vereinigung mit ähnlichen Zielsetzungen gegründet. Damit streben die Unternehmer langfristig eine partnerschaftliche Zusammenarbeit unter sich und mit dem Konsumenten an.

Kontaktadresse: Gneis, Witikonerstr. 68, 8032 Zürich.

Motor Columbus Ingenieurunternehmung AG, Baden

(bm). Wie dem Geschäftsbericht der MC Ing. zu entnehmen ist, erzielte die Unternehmung im Jahre 1982 einen Umsatz von 142 Mio Fr. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug wiederum 31% und wurde vorwiegend durch Unterakkordanten bewältigt. Die Eigenleistung bezifferte sich auf 89 Mio Fr.

(+15%) oder 102 000 Fr. pro Kopf. Nur noch 11% des Gesamtumsatzes wurde in der Schweiz getätigt. 89% verteilen sich auf das übrige Europa (53%), Afrika (8%), Amerika (11%) und Asien (17%). Spartenmäßig haben vor allem die nukleartechnischen Anlagen zugenommen. Die Aufteilung sieht

wie folgt aus: Wasserkraftanlagen/Wasserbau 22%, Thermische Kraftanlagen/Wärmetechnik 13%, Übertragungs- und Verteilanlagen 4%, Nukleartechnische Anlagen 52% und übrige Sparten 9%. Die Unternehmung weist einen Reingewinn von 1,5 Mio Fr. aus.

Ferner teilt die MC Ing. mit, dass die zunehmend verschärzte Konkurrenzsituation und das weltweit feststellbare Hinauszögern von Investitionsentscheidungen den *Auftragsbestand* von zwei auf knapp eineinhalb Jahresumsätzen vermindert haben. Die vor Jahresfrist verstärkten Akquisitionsanstrengungen wirken sich aber bereits positiv aus.

Als Herausforderung für den Ingenieur bezeichnet heute die MC Ing. den Übergang der Kerntechnik zu einer «konventionellen Technik». Nachdem es in den letzten 25 Jahren gelungen sei, die Kernkraftwerke mit hoher Sicherheit und niedrigem Schadenrisiko zu erstellen und zu betreiben, gehe es heute darum, die Kernenergie mit den gleichen Qualitäten und auch in Nicht-Industriestaaten noch wirtschaftlicher zu nutzen. Die Herausforderung bestehe also nicht in neuen Erfindungen, sondern in der sorgfältigen Anwendung der gemachten Erfahrungen. Grössere Entwicklungsarbeiten liegen allerdings im Bereich «nukleare Entsorgung».

Ausstellungen

Jubiläumstag im Technorama der Schweiz

Am Sonntag, 8. Mai 1983, wird das in Winterthur beheimatete technische Museum Technorama der Schweiz den Jahrestag der Eröffnung feiern. Für diesen Jubiläumstag wurde ein attraktives Programm zusammengestellt, das sowohl jüngere und ältere Menschen wie auch Familien, die einen abwechslungsreichen Tag verbringen möchten, ansprechen wird.

Während der Öffnungszeit von 10.00 bis 17.00 Uhr werden alle funktionstüchtigen Maschinen in Betrieb sein, wie etwa eine

Dampfmaschine, eine Erodiermaschine, Spinn- und Webmaschinen, eine computerisierte Kirchendrehorgel sowie ein Orchestrion. Ebenso funktionieren wird die Technorama-Schmiede, ein Dampfmobil aus dem Jahre 1886 sowie eine Dampfbahn.

Besondere Attraktionen sind der Start des SBG-Heissluftballons um etwa 15.00 Uhr, der grösste Autokran Europas, auf dem sich die Besucher in luftige Höhe tragen lassen können, und eine vier Meter lange «Bruder»-Konzertorgel aus dem Jahre 1920. Für

diesen Tag kamen aus den USA von Texas Instruments historische Produkte, welche die Elektronik revolutionierten: der *erste Chip* der Welt, der *erste Silizium-Transistor*, die *erste integrierte Schaltung* und der *erste*

Taschenrechner. Schliesslich geben am Vormittag die Dixie-Band «Down Town Stompers» und die Harmonie Oberwinterthur Konzerte. Im Auditorium werden unterhaltende Filme gezeigt.

Der St. Galler Klosterplan

6. Mai bis 2. Juni 1983, ETH-Hauptgebäude

Die Organisationsstelle für Architekturausstellungen am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur «gta» zeigt die Ausstellung «Der St. Galler Klosterplan». Es handelt sich um eine Ausstellung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und des University Art Museum, University of California, Berkeley.

In der Stiftsbibliothek St. Gallen ist dieses einzigartige Dokument erhalten geblieben. Es ist ein wichtiges kulturelles und historisches Zeugnis der westlichen Zivilisation. Zwischen 820 und 830 wurde der Plan im Kloster Reichenau nach einem heute verlorenen karolingischen Original durchgepaust; er zeigt eine ideale klösterliche Gemeinschaft. Der Plan trägt eine Widmung an Abt Gozbert von St. Gallen (816-836); in seiner Regierungszeit wurde ab 830 der karolingische Neubau des Klosters begonnen. Auch wenn nie ein Kloster in wörtlicher Interpretation dieses Planes gebaut wurde, wollten die benediktinischen Autoren doch erreichen, dass damit die monastische Architektur im Europa Karls des Grossen vereinheitlicht würde. In den 60er Jahren erhielten die Architekten Walter Horn und Ernest Born den Auftrag, Rekonstruktionszeichnungen für ein Architekturmodell des Planes anzufertigen. Das neue Modell wurde in der 10. Europarat-ausstellung «Karl der Grosse, Werk und Wirkung» in Aachen 1965 präsentiert. Es wurde gegenüber dem Plan in doppelter

Grösse gebaut, im Massstab 1:96. Im Zuge der Forschungen für dieses Modell sammelten sich viele Informationen an; Horn und Born sichteten sie in den 70er Jahren und publizierten dann 1979 ein dreibändiges Werk unter dem Titel «The Plan of St. Gall».

Zur Ausstellung

Im Jahre 1972 bestellte die University of California ein neues Modell. Der Modellbauer des Aachener Modells, starb während der Arbeit an diesem zweiten Modell. 1974 wurde das Projekt wieder aufgenommen, dann allerdings auf Grund eines von Horn und Born neu entwickelten Konzepts: Sie verzichteten auf die Wiedergabe der Details und liessen ein abstraktes, volumengetreues Modell im Massstab des Originals, also 1:192, bauen. Das Modell wird begleitet von sieben detaillierten Modellen einzelner Gebäude in doppelter Grösse.

Zu diesem Zeitpunkt sprang der Funke zurück in die Schweiz und veranlasste die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia dazu, die geplante Wanderausstellung dieser Modelle mit begleitenden Text- und Bildtafeln zu unterstützen. In zwei Versionen konnte diese Ausstellung im Frühjahr 1982 gleichzeitig in Dublin und in Berkeley inauguriert werden.

An der Eröffnung am 5. Mai um 18 Uhr im Auditorium E 1.1, ETH-Zentrum, spricht Prof. Hans R. Sennhauser.

Hochschul-Kolloquien

Mess- und regeltechnisches Seminar ETHZ

26. Mai
PD Dr. J. Halin (ETHZ): «PSCSP - Ein neues Simulationspaket zur Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen»
30. Juni
P. Früh (Contraves AG, Zürich):

«Anwendung adaptiver und nichtlinearer Filter bei Radar-Zielverfolgung»

Die Seminarien finden am Donnerstag um 17.15 h statt. Ort: Hörsaal H44, Maschinenlabor.

Institut für Automatik und industrielle Elektronik (ETHZ): Seminarvorträge

18. Mai
Dr. E. Badreddin (ETHZ): «Eine neue Methode für die Modellreduktion diskreter Systeme»
1. Juni
Dr. J. Ackermann (DFVLR, Oberpaffenhofen): «Robuste Regelung»
8. Juni
M. Meyer (ETHZ): «Störfreie, preisgünstige Messwertübertragungseinrichtung mit Lichtleitern für Anlagen mit grossen Potentialgefällen»

22. Juni
H. Arendt/E. Graf (Antriebe AG, Rüti/ZH): «Das Oulton-Prinzip, eine völlig neue Art elektronischer Drehzahlregelung»

29. Juni
Dr. U. Peyer (Elektrowatt Ingeieurunternehmung AG, Zürich): «Die Situation der Ingeieurunternehmung im Umfeld Automation und Informatik»
Die Seminarien finden am Mitt-

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP)*, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Bauing. ETHZ/SIA, 1947, Schweizerin, Deutsch, Französisch, Englisch, gute Italienischkenntnisse, Praxis in Planung, Projektierung, Entwurf und Ausführung von grösseren Aufgaben im Ausland. Erfahrung: 6 Jahre in der Dritten Welt, 3 Jahre in der Schweiz, sucht anspruchsvolle Stellung als Planerin, Entwurfsarchitektin oder Projektleiterin. Eintritt ab sofort oder nach Vereinbarung. **Chiffre 1578**.

Projektierung und Bauleitung (Hoch- und Industriebauten, div. Umbauten, Stahlbauten), zurzeit in leitender Stellung, sucht anspruchsvolle Stelle in Ing.-Büro, -Unternehmung oder Verwaltung im Raum Bern. Eintritt nach Vereinbarung. **Chiffre 1577**.

Dipl. Architektin ETHZ/SIA, 1947, Schweizerin, Deutsch, Französisch, Englisch, gute Italienischkenntnisse, Praxis in Planung, Projektierung, Entwurf und Ausführung von grösseren Aufgaben im Ausland. Erfahrung: 6 Jahre in der Dritten Welt, 3 Jahre in der Schweiz, sucht anspruchsvolle Stellung als Planerin, Entwurfsarchitektin oder Projektleiterin. Eintritt ab sofort oder nach Vereinbarung. **Chiffre 1578**.

Vorträge

Die Bildplatte, ein Speicher für Fernsehbildinformation. Montag, 9. Mai, 17.15 Uhr, Hörsaal C1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». *W. Rehwald* (Laboratories RCA Ltd., Zürich): «Die Bildplatte, ein Speicher für Fernsehbildinformation».

Estimation of Seismic Design Loads for New Zealand. Dienstag, 10. Mai, 17.00 Uhr, Hörsaal E3, HIL-Gebäude, ETH-Hönggerberg. Fachgruppe ETHZ für Erdbebeningenieurwesen. *John B. Berill* (Universität von Canterbury, Christchurch, Neuseeland): «Estimation of Seismic Design Loads for New Zealand».

woch um 17.15 h statt. Ort: Hörsaal E1, ETF-Gebäude (Sternwartzstr. 7). Zu den Vorträgen laden auch die Schweiz. Gesell-

Endogene Morphine und molekulare Pharmakologie. Mittwoch, 11. Mai, 17.15 Uhr, Auditorium Maximum, ETH-Hauptgebäude. Antrittsvorlesung von PD Dr. Jean-Luc Fauchère: «Endogene Morphine und molekulare Pharmakologie».

A Generalized Correlation for Friction in Drag Reducing Polymer Solutions. Mittwoch, 11. Mai, 14.00 Uhr, Hörsaal F 10.3, HIL-Gebäude, ETH-Hönggerberg. Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft. Prof. R. Darby (Texas A & M Universität): «A Generalized Correlation for Friction in Drag Reducing Polymer Solutions».

schaft für Automatik, der Schweiz. Elektrotechnische Verein und die IEEE (Sektion Schweiz) ein.

Kolloquium «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik»

Das Kolloquium wird von den ETH-Instituten für Elektronik, Fernmeldetechnik und Kommunikationstechnik gemeinsam durchgeführt

9. Mai
Dr. W. Rehwald (Laboratories RCA Ltd., Zürich): «Die Bildplatte, ein Speicher für Fernsehbildinformation»

16. Mai
Thema und Referent werden später bekanntgegeben

30. Mai
J.-J. Pifferetti (Cabloptic SA, Cortaillod): «The Search for an Optimum Index Profile in Multimode Optical Fibers»

6. Juni
Dr. W. Hauk (AEG-Telefunken, Backnang): «Die Volterra Reihe und ihre praktische Bedeutung»

13. Juni
Dr. R. Langpape (BBC AG, Heidelberg): «Elektrochemische Batterien für Elektrofahrzeuge»

20. Juni
Y. S. Wu (Elektronik/AFIE, ETHZ): «Geräuschunterdrückung mit adaptiven Digitalfiltern»

27. Juni
Prof. K.O. Widman (Crypto AG, Zug): «Some Reflexions on Mathematical Cryptology»

4. Juli
Dr. H. Burkhardt (Elektronik, ETHZ): «Das Multiprozessorprojekt des Instituts für Elektrotechnik»

Die Kolloquien finden am Montag um 17.15 h statt. Ort: Hörsaal C1, ETF-Gebäude (Sternwartzstr. 7).